



Samstag/Sonntag, 20./21. Febr. 1960

## Nur Eines

„Eins aber ist not.“ (Lk. 10, 42.)

**E i n e s** sei not, sagt Jesus, und wenn er sagt, **E i n e s** sei nötig, so meint er, daß neben diesem **E i n e n** alles andere, das Große und das Kleine, das Wichtige und das Unwichtige, letzten Endes entbehrt werden könnte.

Uns scheint, dieses **E i n e**, das not sein soll, müsse etwas besonders Wichtiges, etwas besonders Großes sein. Zu diesem **E i n e n** bedarf es gewiß einer besonders großen Anstrengung von uns. Um dieses **E i n e** zu erlangen, müsse unser bisheriges Leben sich völlig ändern. Dies **E i n e** kostet sicherlich viel Opfer. Und darum fühlen wir uns zu schwach, dies **E i n e** zu erlangen. Wir versuchen es gar nicht erst.

Aber wir täuschen uns. Als Jesus sagt, **E i n e s** sei not, ist er bei Maria und Martha zu Gast. Martha macht sich viel Sorge und Mühe, Maria dagegen sitzt zu Jesus Füßen und hört seinen Worten zu. Dieses, sagt Jesus, sei das **E i n e**, was not sei: ihm zuhören.

Unser Heil liegt nicht in unseren großen Anstrengungen, in unseren tiefen Entscheidungen, in unseren gewaltigen Opfern. Unser Heil liegt in Gottes Wort. Und darum ist **E i n e s** not: zu hören; und dann zu folgen, wohin dies Wort ruft.

**Wer Ohren hat, zu hören, der höre!**

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland